

Predigt: „Folge mir nach!“ – Mutig mit Jesus unterwegs

von Britta Koß-Misdorf, 18.07.2020



Leitvers: Und Gottes Liebe zu uns ist daran sichtbar geworden, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, um uns durch ihn das Leben zu geben. 1. Johannes 4,9

Predigttext: Matthäus 4, 18-23

Themenreihe: Aufgeräumt leben

Ihr lieben Teens – es war eine wertvolle Zeit mit euch im TIM. Auch wenn durch Corona so einiges anders war als in den Jahren zuvor und wir in vielen Dingen umdenken mussten. So konnten wir uns lange nicht wie gewohnt hier in der Gemeinde treffen und wir konnten letzten Herbst auch nicht gemeinsam auf Freizeit fahren. Stattdessen haben wir uns ein paar Monate online getroffen. Das war für die Umstände natürlich in Ordnung, aber wir haben gemerkt, dass etwas ganz Entscheidendes gefehlt hat: unsere persönlichen Begegnungen. So gut die online Treffen auch waren – das hoffe ich zumindest – sie können nicht in dem Maße bewirken, was uns gerade im TIM so wichtig ist: dass ihr zueinander Beziehungen aufbaut (und wir als Mitarbeiter zu euch). Jede persönliche Begegnung trägt dazu viel mehr bei als alle online Treffen. Noch wichtiger als unsere Beziehungen zueinander, ist die Beziehung zu Gott. Auch da waren wir gemeinsam unterwegs. Ihr habt viele Impulse bekommen, und wir haben euch immer wieder ermutigt, euch tiefer in diese Beziehung hineinzuwagen.

Warum ist uns das mit den Beziehungen so wichtig? Weil Gott uns geschaffen hat, um in Beziehungen zu leben. Ein erfülltes Leben ist immer ein Leben in guten Beziehungen. Wir brauchen es zu lieben und geliebt zu werden. Wir brauchen es, dass es jemanden gibt, der uns annimmt, wie wir sind. Tief in jedem Menschen gibt es die Sehnsucht, irgendwo dazuzugehören. Unser Körper braucht zum Überleben Sauerstoff, Nahrung und Wasser. Unsere Seele braucht Gemeinschaft, damit sie nicht verkümmert. Gemeinschaft ist der Ort, für den Gott uns geschaffen hat und an dem er mit dir und mir leben will.

Er hat Sehnsucht nach dir! Diese Sehnsucht durchzieht die ganze Bibel. Immer wieder wird sie sichtbar und immer wieder bringt Gott sie zum Ausdruck. Am deutlichsten durch Jesus, seinen Sohn. In 1. Johannes 4,9 heißt es: **„Und Gottes Liebe zu uns ist daran sichtbar geworden, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt**

Predigt: „Folge mir nach!“ – Mutig mit Jesus unterwegs

von Britta Koß-Misdorf, 18.07.2020



hat, um uns durch ihn das Leben zu geben.“ Gott hat von seiner Seite alles dafür getan, damit wir in einer persönlichen Beziehung zu ihm leben können.

Als Jesus mit ca. 30 Jahren anfang, öffentlich in Erscheinung zu treten, tut er genau das: Er ruft Menschen in eine enge und persönliche Beziehung zu ihm. Er fordert sie auf, ihm nachzufolgen.

Matthäus 4, 18-23

18 Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Fischer, die auf dem See ihr Netz auswarfen. Es waren Brüder, Simon, auch Petrus genannt, und Andreas. 19 Jesus sagte zu ihnen: »Kommt, folgt mir nach! Ich will euch zu Menschenfischern machen.« 20 Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm. 21 Als er von dort weiterging, sah er wieder zwei Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes; sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und brachten ihre Netze in Ordnung. Jesus forderte sie auf, mit ihm zu kommen. 22 Und sofort ließen sie das Boot und ihren Vater zurück und folgten Jesus. 23 Jesus zog durch ganz Galiläa; er lehrte in den Synagogen, verkündete die Botschaft vom Reich `Gottes` und heilte alle Kranken und Leidenden im Volk.

„Kommt, folgt mir nach!“

Und die, die er anspricht, lassen alles stehen und liegen und gehen mit Jesus mit. Sie hatten ein Zuhause, ein gesichertes Einkommen, sie hatten Familien und Freunde. Aber sie gaben all das auf, um diesem herumwandernden Prediger zu folgen. Um einen solchen Schritt zu wagen, braucht es sehr viel Mut.

Wir haben an den zurückliegenden Sonntagen mit euch Teens auch darüber nachgedacht: Wo musstest du mutig sein in deinem Leben? Wie hast du das erlebt? (Kurz was zu den Buchstaben „mutig“ sagen). Ihr wollt uns jetzt ein bisschen von euch erzählen und uns in ihre „Mut Geschichten“ mit hineinnehmen ... (Ich danke euch für euren Mut, hier auf die Bühne zu kommen und uns eure Geschichten zu erzählen. Obwohl ihr ja gar keine andere Wahl hattet. Apropos Mut: Wer von euch hat denn vorhin den Jelly Bean gegessen?)

Predigt: „Folge mir nach!“ – Mutig mit Jesus unterwegs

von Britta Koß-Misdorf, 18.07.2020



Mutig folgen Petrus und die anderen also diesem Rabbi. Da fragt man sich doch, warum sie das taten. Warum lassen sie ihren Beruf, ihre Familien, ihre Sicherheiten hinter sich und folgen diesem Rabbi?

Um das verstehen zu können, müssen wir uns den Kontext der damaligen Zeit ansehen (was man übrigens immer tun sollte, wenn man die Bibel liest).

Jüdische Kinder besuchten ab dem sechsten Lebensjahr die Schule und lernten die nächsten vier Jahre die Thora auswendig. Sie lernten jedes Wort der fünf Bücher Mose auswendig! Diese fünf Bücher waren die Grundlage des jüdischen Lebens und der Mittelpunkt des Bildungssystems. Am Ende dieser vier Jahre gingen die meisten nicht mehr weiter in die Schule. Sie waren nicht gut genug, eher „Durchschnitt“ und machten eine Lehre oder wurden ins Familienunternehmen aufgenommen. Sie wurden Schmied oder Zimmermann oder Fischer. Nur die Besten der Besten gingen weiter zur Schule. Sie lernten den Rest der hebräischen Bibel auswendig, das ganze Alte Testament! Insgesamt 39 Bücher! Sie lernten aber nicht stumpf auswendig. Sie lernten nachzudenken und sie lernten Fragen zu stellen. Wieder verließen dann viele die Schule und nur noch ein kleiner Rest studierte weiter.

Dann bewarben sie sich bei einem Rabbi, um in den Kreis seiner Nachfolger aufgenommen zu werden. Ihr Ziel war es, so zu werden wie er. Sie wollten alles wissen, was ihr Rabbi wusste.

Ein Rabbi war übrigens eins der angesehensten Mitglieder der Gesellschaft, er gehörte zur Elite. Und er nahm nicht jeden Jungen in seine Nachfolge. Er fühlte diesen Teenagern auf den Zahn. Denn er wollte herauszufinden, ob sie das Zeug dazu hatten, einmal so zu werden wie er. Er wollte niemanden ausbilden, der es dann doch nicht schaffen würde. Aber wenn er ihn für geeignet hielt, sagte er zu ihm: „Komm, folge mir nach!“ Dann verließ dieser Junge, der ungefähr so alt war, wie ihr es heute seid, sein Zuhause, seine Eltern, seine Freunde und sein Dorf und widmete sein Leben dem Ziel, so zu werden wie sein Rabbi. Er folgte ihm überall hin.

Zurück zu Petrus und den anderen. Ihr könnt jetzt ahnen, warum sie Fische fangen. Weil sie nicht gut genug gewesen sind. Weil sie eher Durchschnitt waren. Sie gehörten nicht zu den Besten der Besten. Könnt ihr euch vorstellen, was das bedeutet hat, dass

Predigt: „Folge mir nach!“ – Mutig mit Jesus unterwegs

von Britta Koß-Misdorf, 18.07.2020



Jesus, ein Rabbi, zu ihnen kommt und zu ihnen sagt: „Folgt mir nach!“? Jesus überspringt einfach all das, was es eigentlich brauchte, um Schüler eines Rabbis zu werden. Seine Aufforderung sagt diesen Männern: „Ihr könnt werden wie ich. Ich traue euch zu, dass ihr tun könnt, was ich tun kann. Ich glaube an euch.“

Das Leben als Nachfolger war herausfordernd, aufregend und beängstigend. Die Jünger wussten nie, wohin Jesus gehen wird, was er als nächstes tun würde und welche Aufgaben auf sie zukommen. Sie hatten den Mut, alles loszulassen und mit Jesus mitzugehen. Sie hatten den Mut, sich voll und ganz auf Jesus einzulassen. Die Männer wussten: Sie bekommen eine Chance, die sie so nie wieder bekommen würden. Da war jemand, der an sie glaubte und der ihnen mehr zutraute als jemals irgendjemand zuvor.

„Folge mir nach“ – so ruft Jesus auch uns. Es ist Ausdruck seiner Sehnsucht nach einer persönlichen Beziehung zu dir.

Was hast du davon, Jesus nachzufolgen?

Warum solltest du ernsthaft darüber nachdenken, Jesus dein Leben anzuvertrauen? Weil er an dich glaubt. Er glaubt daran, dass du zu dem Menschen werden kannst, den er in dir sieht. Er glaubt, dass du zusammen mit ihm die Welt verändern kannst – so, wie die Jünger das damals erleben durften.

Du solltest ihm nachfolgen, weil er das Beste für dein Leben will. Und weil er derjenige ist, der dir das geben kann. Jesus sagt von sich: „**Ich bin gekommen, um ihnen Leben zu geben. Leben in ganzer Fülle.**“ (Johannes 10,10). Damit das möglich ist, hat Jesus alles für dich gegeben. Sogar sein Leben. Jesus ist am Kreuz gestorben, damit du und ich in einer persönlichen Beziehung zu Gott leben können.

Ich habe diese Woche in den Nachrichten von einem Vater in China gehört. Sein Sohn wurde vor 24 Jahren von Menschenhändlern entführt. Da war er gerade zwei Jahre alt. Der Vater suchte seitdem mit dem Motorrad fast alle Provinzen im Land ab (um genau zu sein waren es insgesamt 10 Motorräder). Nach Hinweisen wurde der Junge schließlich aufgespürt und ein DNA Test bestätigte die Verwandtschaft. Unermüdlich hatte der Vater nach seinem entführten Kind gesucht (und konnte den Behörden noch Hinweise auf andere entführte Kinder geben). 24 Jahre lang fuhr er insgesamt 500.000

Predigt: „Folge mir nach!“ – Mutig mit Jesus unterwegs

von Britta Koß-Misdorf, 18.07.2020



Kilometer quer durch das bevölkerungsreichste Land der Welt – um sein Kind wiederzufinden.

Diese Geschichte und die Liebe dieses Vaters zu seinem Sohn berühren mich. Auch weil ich weiß: So ist die Liebe Gottes für dich und mich! Seine Sehnsucht nach dir ist so groß, dass er unermüdlich nach dir sucht. Wenn es sein muss, nicht nur 24 Jahre lang, sondern dein ganzes Leben.

Mit der Entscheidung, Jesus zu folgen, lässt du dich in die liebenden Arme Gottes fallen.

Was kostet es dich, Jesus nachzufolgen?

Die Männer damals haben alles hinter sich gelassen. Jesus zu folgen hat sie eine Menge gekostet. Aber scheinbar war es ihnen das wert. Keiner von ihnen sagt später: „Wäre ich doch bloß Fischer geblieben.“

Was kostet es dich heute, Jesus nachzufolgen? Die wenigsten geben alles auf, so wie die Jünger das getan haben. Aber dennoch hat Nachfolge seinen Preis: Ich lasse los, wie ICH mir mein Leben vorstelle und vertraue mich Jesus an, der das Beste für mich will. Ich gebe mich und mein Leben demjenigen, der ALLES für **mich** gegeben hat. Nicht mehr ich habe das Sagen über mein Leben, sondern Jesus. Das bedeutet nicht, dass ich dumm durchs Leben laufe und mich fremdbestimmen lasse. Ich frage nach dem, was Jesus für mein Leben will. Ich tue, so gut ich das kann, was Jesus sagt. Nachfolge bedeutet heute noch genauso wie damals, Jesus ähnlicher zu werden. Das ist nicht immer einfach und es ist auch nicht immer bequem. Aber ich bin mit Jesus unterwegs – ein starker Helfer, ein inniger Freund. Ich kann mir kein besseres Leben vorstellen.

Ich habe beim Schreiben dieser Predigt viel über **meine** Nachfolge nachgedacht. Wo bin ich bequem geworden? Braucht meine Nachfolge eigentlich noch Mut? Ist mein Leben mit Jesus herausfordernd, aufregend und beängstigend, so wie die Jünger das erlebt haben? Ich habe gemerkt, dass ich Sehnsucht danach habe, mutiger in meiner Nachfolge zu sein. Ich will immer mehr entdecken, was Jesus in mir sieht. Ich will mich von ihm gebrauchen lassen, um etwas in dieser Welt zu bewirken. Die Männer damals, die Jesus gefolgt sind, hatten keine Ahnung davon, was sie alles in Bewegung bringen

Predigt: „Folge mir nach!“ – Mutig mit Jesus unterwegs

von Britta Koß-Misdorf, 18.07.2020



werden. Sie ahnten nicht, wie groß ihr Einfluss auf das Leben der Menschheit sein wird. Sie waren diejenigen, die die Botschaft von Jesus weiter sagten und die ersten Gemeinden bauten. Was wäre gewesen, wenn sie bei ihren Booten und Netzen geblieben wären? Nicht auszudenken! Ich mache dir und mir Mut, dass wir nicht bei unseren Netzen bleiben, sondern uns von Jesus rufen lassen.

„Folge mir nach!“ – Ich wünsche dir, dass du diesem Ruf in eine innige und liebevolle Beziehung zu Jesus folgen kannst. Nicht nur einmal, sondern immer wieder in deinem Leben. Ich wünsche dir, dass du erkennen kannst, dass Gott an dich glaubt und dass du den Mut hast, ihm immer wieder dein Vertrauen zu schenken. Mit Gott kannst du über Mauern springen und die Welt um dich herum verändern. Lass dich rufen und sei mutig, loszugehen.

Predigt: „Folge mir nach!“ – Mutig mit Jesus unterwegs

von Britta Koß-Misdorf, 18.07.2020



Zum Weiterdenken

Heute möchte ich dir zum Weiterdenken einen Impuls aus dem Buch „Mitten am Tag bist du mir nah“ von Peter Scazzero weitergeben (leider gibt es das Buch nur noch antiquarisch und dann teilweise unverhältnismäßig teuer). Hinten auf dem Buchdeckel heißt es: „Der Glaube ist eine Liebesbeziehung zu unserem himmlischen Vater. Aber in der Hast und den Anforderungen des Alltags geht vielen die Nähe zu Gott, nach der sie sich eigentlich sehnen, verloren. Peter Scazzero hat in der alten Übung des Tageszeitengebets einen Weg entdeckt, sich im Tagesablauf auf einfache Weise die Gegenwart Gottes immer wieder bewusst zu machen. ... Dieses Acht-Wochen-Programm bietet die Gelegenheit, in den Belastungen des Alltags aus der Kraftquelle der Liebe Gottes zu schöpfen.“

Impuls 2. Woche, Tag 5

Ich werde ruhig und richte mich auf Gott aus (2 Minuten)

Bibeltext: Jesaja 40, 28-31

Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. 30 Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Gedankenstoß

In seinem Buch *Warum der Vogel singt* erzählt Anthony de Mello folgende Geschichte:

Ein Mann fand einmal ein Adlerei und legte es einer seiner Hennen im Hühnerhof ins Nest. Der Adler wurde zusammen mit den Küken ausgebrütet und wuchs mit ihnen auf. Da er sich für ein Huhn hielt, gackerte er. Er schlug mit den Flügeln und flatterte immer nur höchstens einen oder anderthalb Meter in die Höhe wie ein anständiges Huhn. Und er scharfte in der Erde nach Würmern und Insekten. So verging Jahr um Jahr, und der Adler wurde alt. Eines Tages sah er einen prächtigen Vogel, der hoch oben am Himmel majestätisch seine Kreise zog. Bewundernd blickte der alte Adler nach oben. „Wer ist das?“ fragte er ein Huhn, das gerade neben ihm stand. „Das ist der Adler, der König der Vögel“, antwortete das Huhn. „Aber reg dich nicht auf. Du und ich sind von anderer Art.“ „Wäre es nicht herrlich, wenn wir auch so hoch am Himmel Kreise

Predigt: „Folge mir nach!“ – Mutig mit Jesus unterwegs

von Britta Koß-Misdorf, 18.07.2020



ziehen könnten?“ „Vergiss es“, sagt das Huhn. „Wir sind nur Hühner.“ Also vergaß der Adler es wieder. Und er lebte und starb in dem Glauben, ein Huhn zu sein.

Impuls für die Stille

In welchen Bereich meines Lebens lebe ich wie ein Huhn, wo Gott mich doch als Adler erschaffen hat?

Gebet

Vater, du hast mich als majestätisches Wesen geschaffen, für die Weite und den Flug. Aber ich lebe in vieler Hinsicht immer noch als Küken, ahnungslos, welche Höhen und Schätze u für mich bereithältst. Heiliger Geist, erfülle mich. Mach mich frei, die einzigartige Persönlichkeit zu entdecken und zu leben, die du dir gedacht hast, als du mich schufst. In Jesu Namen. Amen.

Ich beende mein Gebet in Stille (2 Minuten)

(aus: Peter Scazzero. Mitten am Tag bist du mir nah. Acht Wochen mit dem Tageszeitengebet. Gießen 2021, S. 60-62)